


Schweinegrippe- Impfung

A hand in the foreground holds a clear syringe with a green plunger and a needle. The syringe has markings and the text 'lin 20' on it. The background is a blurred image of several people wearing white face masks, suggesting a medical or public health setting.

**Wer sie braucht
und wer sie nicht braucht.
Ein Lehrstück in Sachen
Demokratie und Verhältnismäßigkeit
Ingfried Hobert**

Wie zum Ende des letzten Sommers, als die Finanzkrise sich dramatisch zuspitzte, sichten wir gerade die Spitze eines Eisberges. Droht nach der Vertrauenskrise in das weltweite Bankensystem nun ein erneuter Kollaps des Vertrauens - diesmal jedoch in die internationalen Gesundheitsinstitutionen? Wir müssen wahrnehmen, daß ein recht autonom arbeitendes Geflecht von wichtigen Entscheidungsträgern rund um Roche (CEO Hans-Dieter Gutekunst) GlaxoSmithKline (Andrew Witty), WHO (Margaret Chan), SAGE (Dr. David Salisbury), Robert Koch Institut/STIKO (Jörg Hacker), PEI (ex Chef Löwer), der Europäischen Zulassungsbehörde EMEA (Thomas Lönngren) und der amerikanischen Seuchenbehörde CDC (ex Chef Richard Besser) als kleines, effektiv arbeitendes Netzwerk intelligenter Menschen recht gut zusammenarbeitet. Mit einer geradezu bewundernswerten Strategie haben sie weltweit eine Art Perpetuum Mobile installiert. Eine sich - scheinbar völlig unbeeindruckt von Rezessionen und neuen Erkenntnissen - wie von selbst drehende Gewinnerzeugungsmaschine. Kaum läuft das Verfallsdatum z. B. des zur Vogelgrippenpanik überproduzierten und dann in den Schubladen verrottenden Grippemittels Tamiflu ab, muß erneut ein Stein ins Rollen gebracht werden...

Eines ist jetzt klar. Die Entscheidungsmacht dieser kleinen Gruppe Menschen übersteigt unsere Vorstellungskraft. Sie ist in der Lage, außerhalb jeglicher Kontrolle gezielt ein Angstfeld aufzubauen und gleichzeitig ein Wirtschafts- und damit Kostenprogramm auf die Länder dieser Welt zu legen, das Größenordnungen erreicht, die wir aus den Zahlenspielen rund um die notleidende Weltwirtschaft kennen. Die Antikorruptionsorganisation *Transparency International Deutschland* hat die Unabhängigkeit der Ständigen Impfkommision (Stiko) beim Robert-Koch-Institut in Zweifel gezogen. „*Intransparenz und potentielle Interessenskonflikte unterminieren die Glaubwürdigkeit und nähren im aktuellen Fall den Verdacht, daß die H1N1-Grippewelle als Schweinegrippe-Pandemie von der Pharmaindustrie zur Vermarktung genutzt wird*“, so Angela Spelsberg, Vorstandsmitglied von Transparency. Zu offensichtlich sind die Verflechtungen zwischen den Entscheidungsträgern und der Pharmalobby. (www.transparency.de).

Auch das *Schweizer Komitee Koordination Strafanzeigen* stellte inzwischen Strafanzeige gegen verantwortliche Politiker und Pharmalobbyisten wegen:

1. Systematischer Irreführungsangriffe gegen die Bevölkerung mit möglicher und realer schwerwiegender Schädigung,
2. Medizinisch völlig unbegründete Vergiftung der Bevölkerung mit wissenschaftlich in der Wirksamkeit ungesicherten Grippeimpfstoffen (Schweinegrippeimpfung - insbesondere von Kindern; www.antikorruption.ch)

Was war passiert?

Die amerikanische Seuchenbehörde suchte nach neuen Viren, fand eines, gab ein Testverfahren in Auftrag, und schließlich konnte überall, wo der neue Test eingesetzt wurde, ein Virus gefunden werden. Von diesem hätte niemand Notiz genommen, wäre der Test nicht entwickelt worden. Ende September zählen wir weltweit 4290 Todesfälle, davon 175 in Europa. 54 900 Menschen waren in Europa infiziert, sind jedoch innerhalb einer Woche wieder gesundet. Im Vergleich: 5000 Menschen sterben durchschnittlich jeden Winter allein in Deutschland an der Saisonalen Grippe. Aber vor allem: 24 000 Kinder (UNICEF: 8,8 Mio./Jahr) sterben täglich an einfach vermeidbaren Erkrankungen, wo Penicillin, ein Durchfallmittel oder ein Moskitonetz dies hätten verhindern können.

Ein Name, der Angst machte, wurde wohl bewußt gewählt. Innerhalb weniger Tage wurde für jedermann überraschend Pandemiestufe 6 von der WHO ausgerufen. Fast automatisch mußte jeder Regierungschef der Welt, der seinen Job nicht verlieren wollte, schnellstmöglich einen Grippeimpfstoff bei *GlaxoSmithKline* oder *Norvatis Behring* ordern. Eile tat not, keiner wollte der letzte sein.

Kaum merkte man, daß alles doch weit übertrieben war, begannen Berufsalarmisten lauthals vor einer möglichen Mutation zu einem Killervirus zu warnen.

Die Schweinegrippe wird im Gegensatz zu allen bisher bekannten Krankheiten über die Medien verbreitet. Wenn Sie ein flaues Gefühl im Magen und ein Kratzen im Hals bekommen, sobald Sie Nachrichten über die Schweinegrippe lesen oder hören, dann sind das die ersten Symptome.

Was wissen wir inzwischen über die Hintergründe? Neue Pandemie-Definition der WHO

Schon 2006 gab es Überlegungen zu einer großen Impfkaktion gegen die Vogelgrippe. Millionen Infizierte und Tausende Tote wurden befürchtet. Die Welt-

Intransparenz und potentielle Interessenkonflikte nähren den Verdacht, daß die H1N1-Grippewelle als Schweinegrippe-Pandemie von der Pharmaindustrie zur Vermarktung genutzt wird.

gesundheitsorganisation rief anders als bei der Schweinegrippe heute keine Pandemie aus. Ihre damalige Pandemie-Definition setzte eine hohe Sterblichkeitsrate voraus. Eine Bedingung, die nicht mehr gilt. Der Virenforscher Tom Jefferson kritisiert die Verwässerung der Definition (Frontal 21):

„Erst im Mai dieses Jahres wurden zwei entscheidende Punkte der Definition gestrichen: Die hohe Zahl der Erkrankten und die Sterblichkeit stehen nicht mehr drin. Die hier fett gedruckte Passage, ‚eine sehr große Zahl von Toten und Kranken‘ verschwand aus der Definition. Es gibt keinen Unterschied mehr zwischen der saisonalen Grippe und einer Pandemie.“ Wie aus einem Bericht über ein Treffen der WHO-Generaldirektorin mit Impfstoffherstellern am 19. Mai 2009 hervorgeht, waren die bisherigen Kriterien für die Pandemie-Stufen auf das „tödlichere“ H5N1-Virus abgestimmt gewesen, das sich jedoch wider Erwarten bisher nicht pandemieartig ausgebreitet hat. Das sich statt dessen über Kontinente hinweg ausbreitende H1N1-Schweinegrippevirus ist dagegen relativ harmlos.

Der eigentliche Grund für die „Notwendigkeit“, die Pandemiestufe 6 unabhängig von der tatsächlichen Gefährlichkeit der „Seuche“ auszurufen, könnte darin liegen, daß die sogenannten Pandemie-Musterimpfstoffe, die auf der Grundlage des H5N1-Virus eine Vorzulassung erhalten haben, laut Zulassungsbedingungen - zumindest den europäischen - nur dann eingesetzt werden dürfen, wenn entweder die WHO oder die EMEA die Pandemiestufe 6 ausgerufen hat (siehe dazu die Fachinformationen der Pandemie-Musterimpfstoffe). Ohne Pandemiestufe 6 keine Impfstoffzulassung, ohne Impfstoffzulassung keine Impfstoffproduktion, ohne Impfstoffproduktion keine zusätzlichen Milliardenumsätze für bestimmte global operierende Pharmakonzerne.

Auf wessen Drängen wurde diese Streichung: „eine sehr große Zahl von Toten und Kranken“ so überraschend und von vielen unbemerkt vorgenommen?

Die WHO und ihre Direktorin Frau Margaret Chan

Am 11. Juni 2009 erklärte Frau Chan, die Generaldirektorin der Weltgesund-

heitsorganisation WHO in Genf, die Schweinegrippe zur Pandemie und löste damit entsprechendes Handeln in allen Mitgliedsländern der WHO aus. Frau Chans Verhältnis zur Pharmaindustrie ist nicht unumstritten, seit sie bereits bei ihrem Amtsantritt 2007 die Regierung von Thailand wegen der Vergabe von Zwangslizenzen für preiswerte AIDS-Mittel streng kritisierte (Bangkok Post vom 2. Februar 2007; <http://www.twinside.org.sg/title2/health.info/twinfohealth072.htm>)

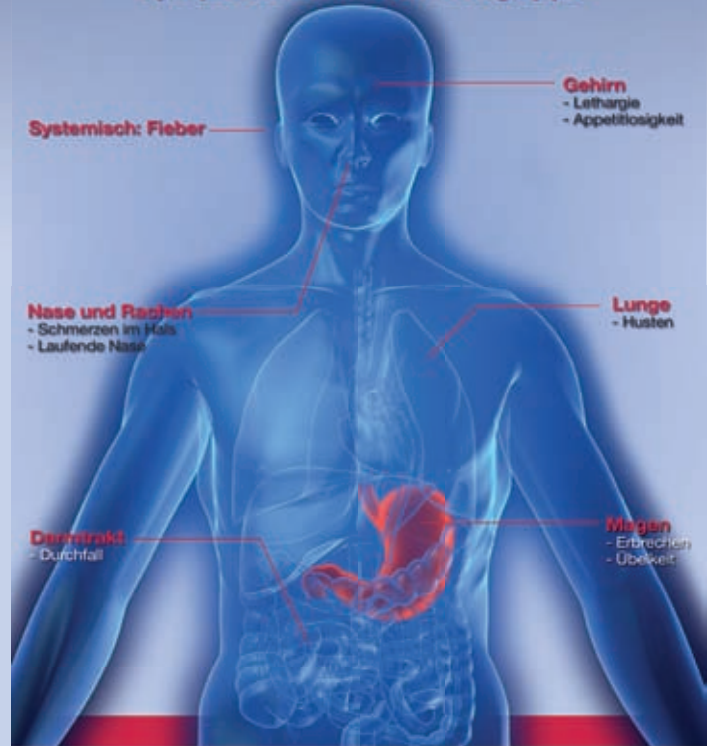
Rechtliche Immunität für die Hersteller von Schweinegrippe-Impfstoffen

Die amerikanische Gesundheitsministerin Kathleen Sebelius hat einen Erlass unterzeichnet, der den Herstellern von Impfstoffen gegen die Schweinegrippe vollständige rechtliche Immunität bei allen Strafverfahren garantiert, die im Zusammenhang mit neuen „Schweinegrippe“-Impfstoffen angestrengt werden könnten. Darüber hinaus wird das sieben Milliarden Dollar teure Eilprogramm der Regierung, noch vor Beginn der Grippesaison im Herbst Impfstoffe gegen die Schweinegrippe auf den Markt zu bringen, ohne die normalerweise üblichen Sicherheitsprüfungen durchgezogen.

Der Fall Anderson

Die staatlichen britischen Aufsichtsbehörden lassen sich im Fall eines Gesundheitsnotstands und möglicher Epidemien bei der Entscheidung über die akute Bedrohung durch eine bestimmte Krankheit von einem wissenschaftlichen Beirat, dem Scientific Advisory Council for Emergencies oder SAGE (Wissenschaftlicher Beirat für Notfallsituationen) beraten. Jetzt ist bekannt

Symptome der Schweinegrippe



geworden, daß ein führendes Mitglied des britischen SAGE, Professor Sir Roy Anderson, bezahltes Vorstandsmitglied des großen Pharmakonzerns GlaxoSmithKline ist, der an der Herstellung des von der WHO empfohlenen antiviralen Medikaments Relenza und eines Impfstoffs gegen H1N1 Influenza A oder Schweinegrippe beteiligt ist.

Anderson, erhält als Direktor von GlaxoSmithKline jährliche Zuwendungen in Höhe von 134.000 Euro. GlaxoSmithKline verkauft Impfstoffe gegen die Schweinegrippe und antivirale Medikamente an den Britischen Gesundheitsdienst und an Regierungen in aller Welt. Als 2001 die Maul- und Klauenseuche bei Rindern ausbrach, fungierte Anderson als Berater für Tony Blair. Sein Rat führte damals übrigens zur völlig überflüssigen Notschlachtung von sechs Millionen Tieren...

Die Europäische Zulassungsbehörde

Die Zulassung des Impfstoffs erfolgt durch die europäische Zulassungsbehörde EMEA, deren Arbeitsweise Transparency Deutschland zuletzt in seinem „Scheinwerfer“ (Nr. 43, April 2009,



- Verdauung
- Entspannung
- Depression
- Lebensfreude
- ideale Fettverbrennung
- Stressabbau
- Immunsystem

- Muskelaufbau
- Bandscheiben
- Gleichgewicht
- Tiefenmuskulatur
- Lebensfreude
- Rückengymnastik
- Gewichtskontrolle

- Herz-Kreislauf-System
- Osteoporose
- Diabetes
- Lymphdrainage
- Lebensfreude
- Obstipation
- Stärkung der Gelenke

Der Trampolinladen

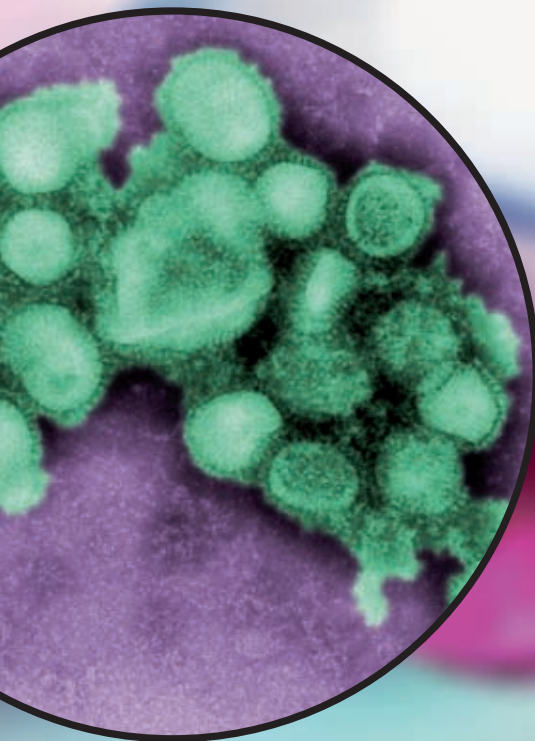
COACHEN SIE IHREN BODY

Rufen Sie uns an oder kommen Sie vorbei
Bestellen Sie Ihr Probetrampolin!

Moosstraße 97
96050 Bamberg
Tel.: 0951-91 70 58 90
Fax: 0951-91 70 58 91

www.trampolinladen.de

A(H1N1)



Schweinegrippeviren unter dem Mikroskop

Die WHO änderte die Definition, um eine Pandemie ausrufen zu können.



Haarausfall?

Wir haben was dagegen!

*ESTA-VITAL, das rein biologische Haarwuchsmittel
Pflanzenkraft für Haare, Haut und Nägel.*

VEBOS AG • Kanalstrasse 3 • FL - 9496 Balzers • www.esta-vital.de
Schweiz & FL: Tel. 00423 384 49 87 • E-mail: vebosag@adon.li
Deutschland: Tel. 07551 / 94 90 00 • E-mail: info@esta-vital.de

Das Schweinegrippevirus gelangt durch die Atemwege in den Körper



Schwerpunkt Europa, S. 11) beschrieben hat. Sowohl die Unterstellung der EMEA unter die Generaldirektion Wirtschaft und nicht unter die Generaldirektion Gesundheit und Verbraucherschutz der Europäischen Kommission als auch ihre Finanzierung zu fast zwei Dritteln durch die pharmazeutische Industrie wird als höchst problematisch angesehen, zumal eine Überprüfung der Zulassungsunterlagen durch externe Wissenschaftler grundsätzlich erst nach der erfolgten Zulassung möglich ist. Die Behörde sei zu sehr abhängig von der Industrie, meinen Kritiker: Fast zwei Drittel des Jahresbudgets von 155 Millionen Euro würden von Herstellern bezahlt. Frontal 21 zitierte aus Dokumenten, wonach die Ausschußmitglieder und Sachverständigen der Behörde auch auf den Gehaltslisten großer Pharmakonzerne wie Pfizer, Sanofi, Merck, Novartis oder Glaxo stehen. Die EMEA sagte zu den Vorwürfen: „Diese praktische Erfahrung ist für die Kompetenz der Sachverständigen einerseits von Vorteil, kann aber auch Grund von Befangenheit sein.“ (www.world-in-action.de)

Gefahr durch Impfstoff wird bewußt verharmlost

Der jetzt in Europa vorbereitete, nicht zuvor klinisch erprobte sogenannte „Mock-up“ Impfstoff gibt nicht nur wegen des Gehaltes an unzureichend erprobten Impfstoffverstärkern (Adjuvantien,

die auch die Nebenwirkungen verstärken) zu Bedenken Anlaß, sondern auch insbesondere bei der Anwendung an Kindern und Schwangeren, weil er das inzwischen überholte quecksilberhaltige Konservierungsmittel Thiomersal enthält. Daher sind „Mock-up“-Impfstoffe in den USA in Pandemiefällen nicht zugelassen. In Europa hingegen ist im Pandemie-Fall bei der EMEA sogar eine Eitzulassung nach der klinischen Prüfung innerhalb einer Woche vorgesehen. Um Produktionszeit zu sparen, enthalten die neuen Impfstoffe eine nur geringe Antigenmenge, dafür aber sogenannte Wirkverstärker. Ausreichende Erfahrungen fehlen hierfür: Die im 50millionenfach bestellten Impfstoff (nur für Deutschland) enthaltene Wirkverstärkermischung gab es zuvor in keinem handelsüblichen Impfstoff. Das Problem: Wirkverstärker verstärken nicht nur die erwünschten Wirkungen, sondern auch die unerwünschten. Das kann auch für die sehr seltenen lebensbedrohlichen Folgen von Impfungen wie aufsteigende Lähmungen gelten. Mit den neuen Impfstoffen ist die Strategie verlassen worden, möglichst gut verträgliche Impfstoffe zu produzieren. Statt dessen setzt man auf billiger herzustellende, schlechter verträgliche Produkte. Dadurch wird die Abwägung von Nutzen und Schaden negativ. Besonders deutlich wird dies am Beispiel schwangerer Frauen.

Paul Ehrlich Institut (PEI)-Chef Löwer verspielt sein Vertrauen: „Alles natürliche Zutaten“

Für Prof. Johannes Löwer ist die Aufregung um die Zutatenliste der neuen Schweinegrippe-Impfstoffe unverständlich. Seiner Ansicht nach sind alle Zutaten natürlichen Ursprungs:

„Wir sollten auch nicht vergessen, daß die Verstärker in den Schweinegrippeimpfstoffen biologischen Ursprungs

sind, fast so etwas wie ‚Bio-Verstärker‘“, erklärt Löwer. „Vitamin E und Squalen stecken auch in Pflanzenölen, Polysorbat wird aus Getreide gewonnen. Alle drei Substanzen sind in vielen Arznei- und/oder Lebensmitteln enthalten.“ - Ärzte Zeitung online vom 30. Aug. 2009. Herr Löwer ist sehr großzügig mit der Auslegung des Begriffs „biologischer Ursprung“. Paul Ehrlich wäre wegen dieser Un-ehrlichkeit sicher nicht erfreut. Zum einen ist keine einzige Substanz unter der Zutatenliste, die nicht durch mehrere biochemische Veränderungsprozesse gegangen ist und mehr oder weniger denaturiert wurde. Z. B. handelt es sich bei dem im Pandemrix enthaltenden „Vitamin E“ um DL-Alpha-Tocopherol, also um synthetisch hergestelltes Vitamin, das der Körper gar nicht verarbeiten kann. Polysorbat 80 kann laut einiger Studien die Funktion der Fortpflanzungsorgane beeinträchtigen. Nicht zu vergessen 5 Mikrogramm quecksilberhaltiges Thiomersal.

Zu keinem einzigen dieser Zusatzstoffe können PEI oder Hersteller ordentliche placebokontrollierte Doppelblindstudien vorweisen.

Theoretisch hat Herr Löwer vom Bundesgesundheitsministerium die Aufgabe erhalten, als neutraler, objektiver und gestrenger Wächter der Impfstoffsicherheit zu fungieren. Kann davon

Der Impfstoff enthält giftiges Quecksilber!

noch die Rede sein? Bei seiner wohlverdienten Pensionierung wird er wohl auch nicht schlechter abschneiden als sein Kollege Kurth, ehemals Chef der Bundeseseuchenbehörde RKI, jetzt oberster Stiftungsrat der SCHERING-Stiftung - und damit einer der wichtigsten Lobbyisten des BAYER-Konzerns. Oder sein Kollege Schmitt, ehemals Vorsit-

zender der Ständigen Impfkommission (STIKO), jetzt Chef der Impfstoffsparte bei NOVARTIS.

Das PEI hatte bereits lange zuvor sein Vertrauen verspielt. Im Bundesgesundheitsblatt (4/2002) wurden z.B. 16 Todesfälle nach Impfungen beschrieben. Die Diagnose hieß in 7 Fällen „plötzlicher Kindstod“ (SIDS). In 9 Fällen waren die Kinder nur wenige Tage zuvor 6-fach-geimpft, in einem Fall 5-fach-geimpft und 2 Fälle waren gegen Hepatitis B geimpft. Die Impfung als Todesursache wird als „unwahrscheinlich“ bezeichnet, obwohl die Kinder bis zur Impfung gesund waren. PEI und EMEA: „Kein Zusammenhang zwischen Impfung mit hexavalenten Impfstoffen und Todesfällen nachgewiesen. Europäische Arzneimittelagentur empfiehlt unveränderte Anwendung“. Dutzende weitere Fälle sogar mit anschließender Obduktion der Kinder wurden nicht als Impfwischenfall bzw. Impfschaden anerkannt!

Transparency International ermittelt gegen Robert Koch Institut – ein Imperium verliert sein Vertrauen

Das Robert Koch Institut hat bislang absolute Entscheidungsfreiheit darüber, was und wogegen Deutsche geimpft werden sollen. Eine echte Kontrolle dieses Gremiums gibt es nicht. Fehlende Transparenz und potentielle Interessenkonflikte unterminieren die Glaubwürdigkeit und nähren im aktuellen Fall den Verdacht, daß die H1N1-Grippewelle als Schweinegrippe-Pandemie von der Pharmaindustrie zur Vermarktung genutzt wird. Die bestehenden Mechanismen zur Sicherung der Unabhängigkeit der Entscheidungen der Ständigen Impfkommission (STIKO), insbesondere hinsichtlich der Offenlegung von Interessenkonflikten, werden als nicht ausreichend angesehen. Weiterhin ist zu kritisieren, daß entsprechend der Geschäftsordnung der STIKO die Protokolle der Sitzungen und die Entscheidungen, vor allem aber auch deren Begründungen, nicht grundsätzlich veröffentlicht werden.

Seit August 2008 haben die Mitglieder der STIKO nach jahrelangem Drängen von Transparency Deutschland ihre potentiellen Interessenkonflikte auf der Website der STIKO offengelegt.

Die Website des „Forum Impfen“ gibt keinen Hinweis auf die finanzielle Höhe dieser Unterstützung. „Die Selbstaus-

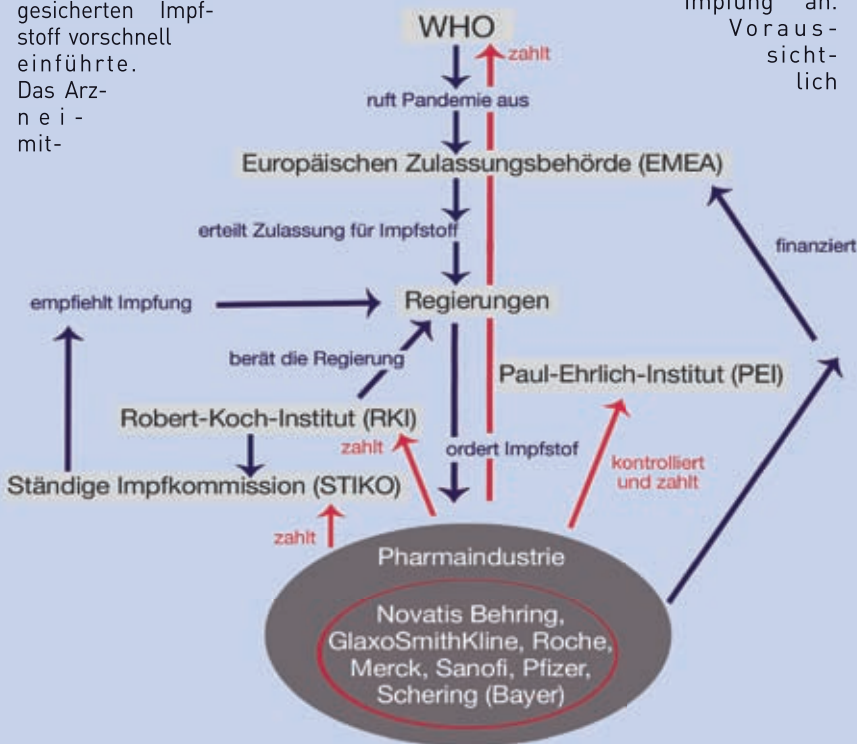
künfte der STIKO-Mitglieder belegten, „daß die Mehrzahl der derzeit 16 Mitglieder mehr oder minder intensive Kontakte, darunter auch bezahlte Tätigkeiten, zu den wichtigsten Herstellern von Impfstoffen haben“, sagte Spelsberg. So sitzen die Professoren Wolfgang Jilg, Christel Hülße, Ursel Lindlbauer-Eisenach und Friedrich Hofmann im Fachbeirat „Forum Impfen“, das von den Konzernen Sanofi-Pasteur-MSD und Wyeth unterstützt wird, STIKO-Mitglied Frank Falkner von Sonnenburg hat den Beiratsvorsitz. In der „Arbeitsgemeinschaft Masern und Varizellen“, finanziert von GlaxoSmithKline und Sanofi, finden sich die STIKO-Mitglieder Rüdiger von Kries und Klaus Wahle. Jan Leidel engagiert sich in der von Baxter und Novartis gesponserten „Arbeitsgemeinschaft Meningokokken“. Und Honorare für Studien kassierten STIKO-Mitglieder von nahezu allen großen Pharmaherstellern (www.rki.de).

Der Infodienst „Das Arzneimitteltelegramm“ fordert Ablösung der STIKO wegen Inkompetenz im Falle HPV

Bereits in den letzten Jahren hat die STIKO des Robert Koch Instituts ihre Glaubwürdigkeit auf einen Schlag verspielt, als sie mit der Empfehlung zur Gebärmutterhalskrebsimpfung einen nicht wissenschaftlich gesicherten Impfstoff vorschnell einführte. Das Arzneimittel-

tellegramm wirft der STIKO vor, bei ihrer Empfehlung für die Impfung gegen Papillomaviren (HPV), die zu Gebärmutterhalskrebs führen können, nachlässig vorgegangen zu sein. Es stelle sich die Frage, wie ein Gremium, das anscheinend nicht in der Lage sei, korrekte Berechnungen vorzunehmen, Empfehlungen abgeben könne, denen die Bedeutung eines medizinischen Standards zukomme. Die STIKO sagt den Deutschen, gegen welche Krankheiten sie sich impfen lassen sollen. Daß sie dies zuverlässig tut, wird in der Juli-Ausgabe des Arznei-Telegramms bezweifelt. Der Gemeinsame Bundeszuschuß von Kliniken, Ärzten und Krankenkassen (GBA) hatte die STIKO aufgefordert, ihre Empfehlung noch einmal zu überdenken, nachdem 13 Wissenschaftler deren Entscheidung kritisiert hatten. (Manifest der 13)

Die Antwort der STIKO enthalte Widersprüche und zweifelhafte Schlußfolgerungen, so der GBA. So habe die Kommission nicht erwähnt, daß sie 2007 fälschlich von einer Impfeffektivität von 92,5 Prozent gegen alle HPV-Typen ausgegangen sei. Tatsächlich schützt die Impfung aber nur gegen die HPV-Typen 16 und 18. Außerdem berufe sich die Kommission nur auf Fakten, die ihr nützlich schienen. Die STIKO kündigt für Ende Juli eine neue Stellungnahme zur HPV-Impfung an. Voraussichtlich



werde sie aber nicht von den bisherigen Empfehlungen abweichen, sagte eine Sprecherin. Auch Impfempfehlungen müssen wissenschaftlich valide und überprüfbar sein. Daher fordert das Arznei-Telegramm die Ablösung des Gremiums in seiner jetzigen Form.

Geplante Pandemie ?

Woher wußte die mit der Produktion von Tamiflu von Roche beauftragte japanische Firma Chugai - PHARMACEUTICAL in ihrem Aktionärsbrief bereits im März 2008: „Im Geschäftsjahr 2009 erwarten wir eine Steigerung der Verkäufe von Tamiflu 531 Prozent...!“ (nachzulesen unter www.chugai-pharm.com)

Immer mehr Institutionen beginnen zurückzurudern: Kritik der Ärztekammer an Schweinegrippe-Impfung

Die Kritik an der geplanten Massenimpfung gegen die Schweinegrippe in Deutschland wächst. Nun wandte sich sogar die Bundesärztekammer gegen die Impfung. Kritisiert wurde vor allem der Einfluß der Pharma-Lobby. Laut der Bundesärztekammer besteht der Verdacht, daß mit der Schweinegrippe „die Interessen der Pharmaindustrie durch ihre Lobbyisten wieder einmal gut bedient werden.“ (www.world-in-action.de)

Einen großen Ansturm wird es auf die Impfung gegen Schweinegrippe wohl nicht geben. Das erwartet zumindest der Vizepräsident der Bundesärztekammer, Frank Ulrich Montgomery. „Die Impfkation wird kein Renner“, sagte Montgomery dem „Focus“. Von jenen, denen die Impfung empfohlen wird, werde nur die Hälfte der Aufforderung Folge leisten. Das seien dann nur 15 bis 20 Prozent der Gesamtbevölkerung. Lautet nicht auch das oberste Credo aller Ärzte: zumindest nicht schaden?

Frankreich und USA beginnen Impfdosen zu verschenken

Frankreich und die USA wollen einen Teil ihres Vorrates an Impfdosen gegen Schweinegrippe über die WHO an arme Länder verteilen lassen. Die Länder wollen etwa ein Zehntel ihres Bestandes spenden. Andere Länder wollen sich anschließen. Haben sie alle in der ersten Euphorie zu viel bestellt und sitzen jetzt auf ihren Bestellungen?

RKI wählt neue abgemilderte Krankheitsbezeichnung

Schweinegrippe heißt jetzt nur noch „Neue Grippe“. Nachdem die Welt auf den schlimmsten nur möglichen Fall eingestellt ist und alle Impfbestellungen abgegeben sind, ist es da nicht an der Zeit, das schlimme Wort in ein harmloseres umzubenennen?

Laut Robert Koch Institut hat die Impfung gegen die saisonale Grippe inzwischen Vorrang vor der „Neuen Grippe“ www.riki.de

Was können wir tun?

Entscheidungsprozesse dieser Tragweite fordern Verlässlichkeit und Transparenz ohne Manipulation von Interessenvertretern. Verflechtungen zwischen wissenschaftlichen Entscheidungsträgern und Pharmazie können wir uns bei derart wichtigen Entscheidungen nicht leisten. Die Finanzierung der Entscheidungs- und Kontrollorgane muß vom Staat kommen und darf nicht mehr wie bisher maßgeblich der Pharmazie überlassen werden. Die Liste der Zusatz-Gehaltsempfänger im RKI und im PEI ist lang – die Betroffenen müssen unverzüglich ausgewechselt werden, da sie ihrer Rolle als unabhängige Gutachter so nicht gerecht werden können.

Schwangere und Kleinkinder müssen vor der Willkür im Umgang mit chemischen Stoffen, besonders Impfstoffen, die nicht ausreichend getestet sind und obendrein noch gefährliche Trägersubstanzen enthalten, besser geschützt werden. Der oberste Grundsatz „keinen Schaden zuführen“ muß Vorrang haben vor waghalsigen Experimenten mit ungesicherten Impfstoffen, die in mysteriösen Eilverfahren durchgewinkt wurden. Panikargumente, die in dieser neuesten Hysteriewelle oft zu hören waren: „Alles muß schnell gehen, sonst könnte es zu spät (...für die Menschheit) sein“ sind alles andere als dem Leben der Ungeborenen und Kleinkinder dienlich. Wie kommt es, daß Wissenschaftler in diesem Zusammenhang wie Marktschreier auftreten und ohne Rücksicht auf Verluste die Impfungen als letzten Schrei anpreisen? Die möglicherweise unzureichende Wirkung

der Impfung, deren Nebenwirkungen und Risiken müssen in Relation zu den Alternativen gebracht werden. Angesichts des milden Verlaufs muß die Effektivität naturheilkundlicher Behandlung ernsthafte Erwähnung finden. Der Tod der ersten Deutschen, bei der es sich um eine 180 kg schwere Raucherin handelte, macht deutlich, daß eine gesunde und natürliche Lebensführung wichtiger ist als jede Impfung. (Säulen der gesunden Lebensführung nach Hippokrates: ausgewogene Ernährung, Bewegung, Schlaf, Entspannung, geistige Hygiene, Naturheilmittel usw.)

Resumee:

Wäre der Test nicht gefunden worden, die Schweinegrippe wäre mit Sicherheit unbemerkt an uns vorübergegangen. Nun ist der Impfstoff produziert, unser Geld verbrannt. Welche Tragödie angesichts unserer Ignoranz der Tatsache, daß 24 000 Kinder jeden Tag unnötigerweise an leicht behandelbaren Erkrankungen sterben (UNICEF). Wie pervers angesichts all dessen, was wir auf der Welt dringender anpacken müssen, aber mangels Geld und Willen nicht können. Wohlständler, die sich mit höchstem Aufwand impfen lassen, nur um sich 5-7 Tage Bettruhe zu ersparen, die sie eigentlich gut gebrauchen könnten, um mal wieder einen klaren Kopf zu bekommen... ■

Dr. Hobert praktiziert als Ganzheitsmediziner am Steinhuder Meer. Er ist Gründer des Qualitätszirkels Ethnomedizin der Ärztekammer Hannover, Leiter der Ethnomed-Akademie für visionäre Medizin sowie Autor zahlreicher Fachbücher und Gesundheitsratgeber. www.drhobert.de

